

Aufruf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **20 (1952)**

Heft 12: **Jubiläums-Nummer = Édition du jubilé = Anniversary number**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf

Unzählige sind arm an Liebe, taub für ihre Wahrheit und blind für ihren Sinn!

Wer aber vermöchte ihnen zu sagen, was Liebe wirklich ist! Die Liebenden vielleicht?

Sie zuletzt! Denn so die Liebe in ihnen ist und sie in ihr, haben sie teil am Unnennbaren, dass sie fassen möchten und nie fassen können.

Und spräche ein jeder alle Sprachen der Welt, er hätte nicht Worte genug, um zu sagen, was er ausdrücken möchte.

Deshalb antworten die Wissenden: Liebe ist... Liebe! Und meinen damit, dass die wahre Liebe nichts Höherem gleichgesetzt werden kann als ihr selbst. Auch dünken sie sich niemals weiser als die Einfältigen des Herzens, denen es gegeben ist, alles zu sagen, wenn sie sprechen: Ich liebe Dich!

Begnadete sind alle wahrhaft Liebenden und Gezeichnete zugleich. Gezeichnet durch den Schmerz, den die Macht der Liebe in ihnen schafft. Mit der Grösse der Liebe wächst auch ihr Weh, das sie erzeugt und — dies Wunder fassen sie — heilt!

Wie anders ist der Liebesschmerz, den die Liebenden sich gegenseitig bereiten. Herrliche Gefässe sind sie, voll lebendigen Wassers, das sie trüben.

Alle Dinge wandeln sich durch den, der sie trägt: So auch die Reinheit einer Liebe, ihre höchste Wahrheit und ihr tiefster Sinn.

Dennoch:

Wenn auch keines Menschen Liebe vollkommen ist, ist doch keiner vollkommen Mensch, der nie wahrhaft liebt! Wohl bestimmt das Gesetz des Leibes die Form, in der sich Liebe offenbart. Aber wo sich wahre Liebe offenbart, hat sie das Gesetz und den Leib schon geheiligt. Denn das ist der wahren Liebe tiefster Sinn, dass, wer also liebt, Gott findet!

Darum ist die Verfemung der wahren gleichgeschlechtlichen Liebe gereifter, verantwortungsbewusster Menschen, Verrat an der Menschenwürde.

Ihr Liebenden! Tragt Eure Fackeln zusammen und lasst sie leuchten im Dunkel der Welt!

Ihr Träger der Wahrheit, vereinigt Eure Stimmen, dass alle sie hören in den Abgründen der Welt!

Und alle, denen der Sinn offenbar ist, mögen den Suchenden Brücken bauen aus der Gottverlassenheit in eine lichtere Welt!

Dr. M. F., Zürich.